

Neues aus der
Evangelischen **Auenkirche** Berlin

Ausgabe Nr. 96
Februar – März 2026

Auen



Zeitung



Im Garten Getsemani: Auch Jesus hatte Angst Seite 5
Krieg oder wirtschaftlicher Abstieg: Ängste junger Menschen Seite 13

Taizé-Andacht

Mittwoch, 19:00 Uhr
25. Februar
25. März

Offene Kirche

Dienstag 10:00-15:00 Uhr
Mittwoch 15:00-19:00 Uhr
Donnerstag 14:00-16:00 Uhr
Freitag 10:00-15:00 Uhr

Kita-Andacht

Dienstag, 10:30 Uhr
10. Februar, 24. Februar
10. März, 24. März

Tagespflege-Andacht

Dienstag, 12:00 Uhr
24. Februar
24. März

Kindergottesdienst



Sonntags feiern wir Kindergottesdienst. Um 10:00 Uhr beginnen wir in der Auenkirche mit den Großen und gehen dann mit unserer Kerze in den Auensaal und feiern dort weiter. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und haben immer

jemanden, der uns auf dem Klavier oder mit dem Akkordeon begleitet. Wir hören eine Geschichte aus der Bibel und malen oder basteln etwas dazu. Den Geburtstagskindern aus der vergangenen Woche gratulieren wir und schließen dann mit Gebet und Segen.

15. Februar, 22. Februar (11:30 Uhr!) Familiengottesdienst in Hohenzollern
1. März, 8. März, 15. März, 22. März (mit Kindercafé)

GOTTESDIENSTE IM FEBRUAR

So 01.02.	Letzter So nach Epiphania	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mi 04.02.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 08.02.	Sexagesimä	10 Uhr Gottesdienst	Westerhoff
Mi 11.02.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
Sa 14.02.		18 Uhr „anders abendgottesdienst“ Kirche am Hohenzollernplatz	Lersner
So 15.02.	Estomihi	10 Uhr Gottesdienst Der Bläserkreis spielt.	Röhm
Mi 18.02.	Aschermittwoch	19 Uhr Passionsandacht	Westerhoff
So 22.02.	Invocavit	10 Uhr Gottesdienst	Enk
Mi 25.02.		19 Uhr Taizé-Andacht	Taizé-Team

GOTTESDIENSTE IM MÄRZ

So 01.03.	Reminiszere	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Der Kinderchor singt.	Enk
Mi 04.03.		19 Uhr Passionsandacht	Westerhoff
So 08.03.	Okuli	10 Uhr Gottesdienst Der Familienchor singt.	Z.-Fischer
Mi 11.03.		19 Uhr Passionsandacht	Westerhoff
Sa 14.03.		18 Uhr „anders abendgottesdienst“ Kirche am Hohenzollernplatz	Lersner
So 15.03.	Lätare	10 Uhr Gottesdienst Das Vokalquartett 78 singt.	Enk
Mi 18.03.		19 Uhr Evensong	Reichardt
So 22.03.	Judika	10 Uhr Gottesdienst	Westerhoff
Mi 25.03.		19 Uhr Taizé-Andacht	Taizé-Team
So 29.03.	Palmsontag	10 Uhr Gottesdienst	Enk/ Reichardt/ Westerhoff

Vorschau			
Mi 01.04		19 Uhr Passionsandacht	Reichardt
Do 02.04.	Gründonnerstag	18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Enk

Für Menschen mit Hörgerät bietet die Kirche eine Induktionsschleife. Sie ist im mittleren Kirchenschiff zu empfangen.



Am Durchgang vom Gemeindehaus zur Kirche hängt das Kruzifix, das einst zum Soldaten-Denkmal in der Kirche gehörte.

Du bist nicht allein

Themenschwerpunkt in diesem Heft: Angst

Ob er Angst hatte? Der Soldat von unserem Titelbild kniet, hat Schwert und Helm abgelegt und schaut nach oben. Seine Figur befindet sich gut sichtbar vorn links in der Auenkirche. Sie wurde von Constantin Starck geschaffen, im Jahr 1923 angebracht und gilt dem Gedenken der Gefallenen des Ersten Weltkriegs. „Unsern Brüdern 1914–1918“ ist unter dem Soldaten zu lesen.

Ganz sicher hatte er Angst – wie auch nicht in einem Krieg, der mit neuen Waffen wie Maschinengewehren, Kampfpanzern und vor allem dem Giftgas so viele Opfer forderte wie kein anderer Krieg zuvor. Wir wissen von der Kriegsbegeisterung, die 1914 viele Menschen ergriffen hat. Wir wissen, dass leider auch Pfarrer nahezu hetzerisch die jungen Männer aufgefordert haben, sich in diesen Krieg hineinzubegeben. Wie lange mag deren Unbedarftheit angedauert haben, bis ihnen dann klar wurde, sie würden weder zum nächsten Weihnachtsfest wieder zu Hause sein, noch wäre gesichert, dass sie unverletzt oder überhaupt zurückkommen würden?

Unser Soldat ist zurück, erschöpft von Angst, vom Kampf und vielleicht auch der Erkenntnis, wie sinnlos all das Töten und Sterben ist. Er legt seine Gefühle Christus sozusagen vor die Füße. Denn zur Figur des jungen Mannes gehörte früher ein Kruzifix, zu dem er aufschaute. Von diesem Kreuz sind heute nur noch feine Umrisse zu sehen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde es im Gemeindehaus gebraucht und hat dann nie wieder den Weg in die Kirche gefunden. Stattdessen hängt es im Eingangsbereich des Gemeindehauses.

So kniet der junge Soldat und schaut nach oben ins Leere. Wenn dort ein Kreuz mit einer Christusfigur hinge, würde der sterbende Christus ihm vielleicht zuflüstern: Ich weiß, wie es ist, Angst zu haben, du bist nicht allein mit diesem Gefühl.

Kristina Westerhoff

Monatsspruch Februar

„Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der Herr, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat.

5. Mose 26,11

Aus dem Inhalt

Taktik der Hasen bei Angst: Weglaufen
Seite 10

Viktor Frankls Weg aus der Angst:
Singen | Seite 11

Furcht vor der Freiheit: Warum Menschen sich in einer Diktatur anpassen
Seite 15

Keine Angst vor den Sorgen der anderen: Themenreihe zur „Nächstenliebe“
Seite 18

Monatsspruch März

„Da weinte Jesus.

Johannes 11,35

Die trauernde Mutter

Passionsandachten zu Pietà-Gemälden

Dieses Gefühl des unendlichen Schmerzes, wenn das eigene Kind vor einem stirbt, können alle Eltern nachvollziehen. In der Kunst ist es Maria, die ihren toten Sohn im Arm hält, wohl weil die Bibel davon erzählt, dass sie mit anderen Frauen unter dem Kreuz ausgeharrt hat. Josef findet keine Erwähnung mehr. Aber natürlich trauern auch Väter.

„Pietà“ kommt aus dem Italienischen und leitet sich von dem lateinischen Wort „pietas“ ab, was Frömmigkeit oder Mitleid bedeutet. Die Mutter Jesu leidet mit dem Leiden ihres Sohnes, aber wenn wir die Darstellungen der weinenden Mutter mit ihrem verstorbenen Sohn sehen, dann denken wir, dass auch Maria des Mitleids



Die vermutlich bekannteste Pietà-Darstellung ist Michelangelos Statue aus den Jahren 1489–99 im Petersdom in Rom.

bedarf. Denn sie muss nun damit leben, dass ihr Kind nicht mehr lebt. In den Passionsandachten werden wir verschiedene Pietà-Darstellungen betrachten und bedenken. In diese Betrachtungen können wir eigene Ängste und Schmerz über Verluste einbringen. Die Geschichte Jesu hat sich vor zweitausend Jahren zugetragen und drückt bis heute aus, was Menschen erleben und fühlen.

Herzliche Einladung zu den Andachten, immer **Mittwochabend, 19:00 Uhr**, in der Auenkirche: am **18. Februar, 11. März** und **1. April**.

Kommt! Bringt eure Last

Einladung zum 100. Weltgebetstag 2026

Am **Freitag, dem 6. März**, feiern Menschen in über 150 Ländern den Weltgebetstag, dessen Liturgie in diesem Jahr von Frauen aus Nigeria vorbereitet wurde. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr Motto, angelehnt an Worte Jesu aus dem Matthäusevangelium.

Nigeria ist mit über 230 Millionen Menschen das bevölkerungsreichste Land Afrikas. Im Norden sind die Menschen zumeist muslimisch, im Süden christlich. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie,

aber Reichtum und Macht sind ungleich verteilt. In Nigeria werden Lasten vor allem von Frauen oft noch ganz althergebracht auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch viele unsichtbare Lasten: Islamistische Terrorgruppen verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind oft die Folgen. Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube.

Von dieser Hoffnung erzählen die Frauen aus Nigeria in ihren Gebeten, Liedern und Lebensgeschichten. Am Weltgebetstag hören wir diese Stimmen aus Nigeria. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung.

Freitag, 6. März, Auenkirche
Einsingen ab **17:30 Uhr**,
Beginn des Gottesdienstes **18:00 Uhr**,
im Anschluss Zusammensein im Auensaal
mit kulinarischen Kostproben aus Nigeria

Rund um die Passacaglia

Orgelkonzert mit Gerhard Löffler



Gerhard Löffler, Organist in der Hauptkirche St. Jacobi in Hamburg

Wir laden herzlich zu einem Orgelkonzert am **1. März** ein; Solist ist Gerhard Löffler aus Hamburg. Bis 2016 war er ganz in unserer Nähe Kirchenmusiker, an der Kirche zum guten Hirten in Friedenau. Seitdem ist er an der Hamburger Hauptkirche St. Jacobi als Kantor tätig und dort Organist an der weltberühmten Arp-Schnitger-Orgel von 1693, eine der europaweit bedeutendsten Orgeln des 17. Jahrhunderts.

In der Auenkirche wird er ein Programm unter dem Titel „Rund um die Passacaglia“ spielen. Eine Passacaglia ist eine auf einem spanischen Tanz basierende musikalische Gattung, deren Charakteristikum darin liegt, dass sich über einem immer gleichbleibenden Bass Variationen entwickeln. Natürlich darf in einem solchen Programm das berühmteste Werk dieser Gattung nicht feh-

Musiktermine

Sonntag, 1. März, 18:00 Uhr
Orgelkonzert
Gerhard Löffler (Hamburg) spielt Werke von Dieterich Buxtehude, J. S. Bach, César Franck, Jehan Alain und Franz Liszt
Eintritt frei, Kollekte erbeten

Mittwoch, 18. März, 19:00 Uhr
Evensong – Chormusik zum Abend
Der Kammerchor der Auenkirche singt Werke von Josef Gabriel Rheinberger und Thomas Weelkes
Eintritt frei, Kollekte erbeten

len, die Passacaglia in c-Moll von Johann Sebastian Bach. Von César Franck erklingt der Choral h-Moll und von Franz Liszt die grandiose Tondichtung „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“, die auf einer Basslinie aus der gleichnamigen Kantate von J. S. Bach basiert.

Chormusik aus Renaissance und Romantik

Evensong mit Musik von Weelkes und Rheinberger

Beim Evensong am **18. März** wird sich der Kammerchor zwei Jubilaren widmen: Thomas Weelkes (450. Geburtsjahr) und Josef Gabriel Rheinberger (125. Todesjahr). Thomas Weelkes gilt als einer der bedeutenden Vertreter englischer Musik der Spätrenaissance. Im Evensong erklingen von ihm Vertonungen der biblischen Texte *Magnificat* und *Nunc dimittis*.

Rheinberger wird im Evensong mit seiner bekanntesten Komposition überhaupt, dem Abendlied, vertreten sein sowie mit einer Vertonung von Psalm 2, *Warum toben die Heiden*.



Über das frühe Leben von Thomas Weelkes ist wenig bekannt. 1601 wurde er Organist an der Kathedrale von Chichester. Seine Kompositionen hat er u.a. in einem Werk 1608 veröffentlicht und sich selbst als „Gentleman of the Chapel Royal“ (Kavalier der königlichen Kapelle) bezeichnet. Ganz so gentleman-like schien sein Verhalten allerdings nicht gewesen zu sein, denn er ist mehrfach wegen seiner rüden Sprache und Trunkenheit ermahnt und dann entlassen worden. Seine Kompositionen dagegen gelten als elegant und empfindsam.

Unsere Region Mitte

Fünf Gemeinden bilden die Region Mitte im Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf. Wir teilen uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, arbeiten eng zusammen und wachsen weiter aufeinander zu.

► EV. DANIEL-GEMEINDE

mit Pfarrer Stefan Kuhnert,
Tel. 35 50 50 84
stefan.kuhnert@daniel-gemeinde.de

Gemeindebüro: Tel. 863 90 99 00
buero@daniel-gemeinde.de
Brandenburgische Straße 51, 10707 Berlin

► EV. GEMEINDE HALENSEE

mit Pfarrer Joachim Krätschell
Tel. 89 00 64 78
kraetschell@kirchengemeinde-halensee.de

Hochmeisterkirche:
Westfälische Str. 70a, 10709 Berlin

Gemeindebüro: Tel. 891 69 64
info@kirchengemeinde-halensee.de
Paulsborner Str. 86, 10709 Berlin

► EV. KIRCHENGEMEINDE AM HOHENZOLLERNPLATZ

mit den Pfarrern
Marita Lersner
Tel. 9146 8228
lersner@hohenzollerngemeinde.de
Claudia Wüstenhagen
Tel. 685 81 32
wuestenhagen@hohenzollerngemeinde.de

Gemeindebüro: Tel. 873 10 43
buero@hohenzollerngemeinde.de
Nassauische Str. 67, 10717 Berlin

► VATERUNSER-GEMEINDE

mit Pfarrer Paul Bismarck
paul.bismarck@gemeinsam.ekbo.de

Gemeindebüro: Tel. 85 32 576
vaterunserbuero@web.de
Detmolder 17, 10715 Berlin

Dixieland belebt die Liturgie

Jazz-Gottesdienste in der Vaterunser-Kirche

Jazz im evangelischen Gottesdienst mag auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheinen. Schließlich verbindet man kirchliche Musik oft mit Orgelklängen, Chorälen und einer eher ruhigen Atmosphäre. Doch gerade der fröhliche, mitreißende Charakter des

schende Frische. Auch als Zwischenspiel oder nach dem Segen kann Jazz den Gottesdienst schwungvoll abrunden. Die Musik wirkt niedrigschwellig und berührt Menschen, die sich von traditionellen Formen kirchlicher Musik weniger angesprochen fühlen. So kann

Jazz eine Brücke zwischen Kirche und Alltag schlagen und Hemmschwellen abbauen.

Kritische Stimmen befürchten manchmal, dass Jazz im Gottesdienst zu unterhaltend sei und der geistlichen Tiefe schade. – Wenn Jazz den liturgischen Ablauf unterstützt und inhaltlich eingebunden ist, kann er spirituelle Erfahrungen sogar vertiefen. Die Freude, die diese Musik ausstrahlt, passt gut zur

christlichen Botschaft von Hoffnung, Freiheit und Auferstehung. Jazz im evangelischen Gottesdienst zeigt, dass Kirche offen für neue Ausdrucksformen sein kann, ohne ihre Traditionen zu verleugnen. Er verbindet musikalische Lebensfreude mit geistlicher Botschaft und macht deutlich: Glaube darf klingen, grooven und begeistern.

Peter Wiesner



Die Sunday Stompers bei einem Jazz-Gottesdienst

Dixieland oder die melancholische Grundstimmung des Blues kann dem Gottesdienst eine besondere Note verleihen: Klarinette, Posaune, Banjo und Kontrabass bilden das typische Klangbild. Diese Musikrichtung lebt von Spontaneität und Kommunikation – Eigenschaften, die auch im evangelischen Gottesdienst eine wichtige Rolle spielen.

Jazz eignet sich zur musikalischen Eröffnung, um eine einladende und festliche Stimmung zu schaffen, oder als Begleitung bekannter Kirchenlieder in neuem Gewand. Choräle wie „Lobe den Herren“ oder „Großer Gott, wir loben dich“ erhalten durch jazzige Rhythmen und Improvisationen eine überras-

Die nächsten Termine der Jazzgottesdienste sind:
22. Februar und **29. März**, jeweils **10:30 Uhr**,
Vaterunser-Kirche, Detmolder Str. 17,
10715 Berlin

Der empathische Gott

Gedanken zu einem Abschnitt aus der Passionsgeschichte bei Markus

Das Passahfest, das Jesus ein letztes Mal mit seinen Jüngern gefeiert hat, ist vorüber. Ein letztes Mal hat er mit seinen Freunden zu Abend gegessen, erneut hat er ihnen von seinem nahen Tod erzählt. Danach haben sie die

Gott wurde Mensch und als Mensch im Stall von Bethlehem geboren. Stroh und Windeln erzählten da von seiner Menschlichkeit: Armut und Ausgegrenztheit statt göttlicher Fülle, Ohnmacht und Bedürftigkeit statt gött-

ringen um Frieden und führen Kriege, sie heilen und erleiden Krankheiten, sie gebären und sie sterben. Und bei allem, was sie tun und erleben, fühlen sie. Menschen lieben, empfinden Freude und Glück und Erfüllung genauso wie sie hassten, trauern, Angst haben und verzweifeln.

Jesus selbst ging noch ein paar Schritte weiter. Dort warf er sich zu Boden. Er bat Gott darum, ihm diese schwere Stunde zu ersparen, wenn es möglich wäre. Er sagte: Abba, mein Vater, für dich ist alles möglich. Nimm doch diesen Kelch fort, damit ich ihn nicht trinken muss! Aber nicht das, was ich will, soll geschehen – sondern das, was du willst.

Not lehrt beten. In ihrer Verzweiflung richten sich Menschen an Gott. In ihrer Angst beginnen Menschen zu beten. Sie erbitten Hilfe, einen Ausweg, eine Wende. Auch Jesus betet, denn er ahnt, was da auf ihn zukommt, und er hat große Angst. Der Gott, der Mensch wurde, vermag die Last des Menschseins kaum zu tragen. Und so bittet er um Stärke, die größer als seine Verzweiflung ist.

Es ist dieser zutiefst menschliche Gott, der mir in den Stunden meiner Angst aufhilft. Ich fühle mich ihm verbunden, weil er nicht über den Dingen steht. Mir erwächst aus dem Gedanken, dass Gott mir durch sein Leiden in meinem Leiden beiseite steht und mit mir mitfühlen kann. Er wird mich nicht herausnehmen aus meinem Leben. Aber ich glaube daran, dass er empathisch mitgeht. Gott weiß, wie sich Angst und Verzweiflung anfühlen.

Solveig Enk



Petrus, Jakobus und Johannes schlafen, während Jesus inniglich betet – Andrea Mantegna (1431–1506), Christus im Garten Getsemani

Festtafel verlassen. Nun kamen sie „zu einem Garten, der Getsemani hieß. Dort sagte Jesus zu seinen Jüngern: Bleibt hier sitzen, während ich bete. Er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Plötzlich überfielen ihn Angst und Schrecken, und er sagte zu ihnen: Ich bin verzweifelt und voller Todesangst. Wartet hier und bleibt wach.“ (BasisBibel)

licher Allmacht. Hier im Garten Getsemani sind es nun Angst und Verzweiflung, die Jesus Menschlichkeit bezeugen. Gott wurde Mensch und teilte der Menschen Schicksal, ihr großes Glück und auch ihr tiefes Leid.

Menschen leben und handeln als Menschen: Sie stehen einander bei und fügen sich schweren Schmerzen zu, sie bauen und zerstören, sie



Clover comes over

Irish Folk im Auenkeller

Winterzeit ist Ratezeit. Wir freuen uns aufs erste Musik-Quiz in diesem Jahr und bringen euch am **13. Februar** mit Musik und guter Laune wieder zum Nachdenken. Anmeldungen an dirk.sachse2009@mail.com. Wir können leider nur Gruppen mit maximal sechs Personen annehmen, aber auch zu zweit kann man viel erreichen.

Der St. Patrick's Day am 17. März fällt dieses Jahr auf einen Dienstag, aber da wir nur freitags öffnen, feiern wir den Heiligen Patrick nach und lassen uns wieder verzaubern von den irischen Balladen und den wundervollen

Folk-Klängen der Band „Clover“, dem grün geschmückten Keller, dem gepflegten Guinness und fröhlichen Menschen (gern auch in Grün gekleidet) am **20. März**. Die Band ist immer wieder herausragend, inzwischen hat sie im Auenkeller schon Traditionsstatus erreicht. Einlass ist ab **19:00 Uhr**, Beginn um **20:00 Uhr**. Der Eintritt ist frei, und wie immer geht der „hungrige Hut“ herum.

Und nicht vergessen: Wer es lieber ein bisschen ruhiger mag, um sich einfach nur mit Freunden zu unterhalten – wir haben jeden Freitag ab **19:00 Uhr** geöffnet.
Euer Auenkeller-Team

Spirituelle Reise

Meditation, Yoga und Wanderungen auf Ischia

Nach den beglückenden Erfahrungen vom Kulturpilgern im letzten Jahr, wo wir auch eine Woche auf Ischia verbrachten, wollen wir eine spirituelle Reise vom **5.-12. Oktober 2026** mit Meditation, leichten Körperübungen und Wanderungen unternehmen. An den Vormittagen können wir die großzügigen Außenterrassen und einen Meditationsraum unseres Hotels nutzen, und am Nachmittag stehen Wanderungen oder die Erkundung der Insel an. Im großen Pool wird heißes Thermalwasser aus der Tiefe gepumpt, welches besonders auf die Knochen wohltuend wirkt.

Wir fliegen ohne Gepäck direkt nach Neapel, nehmen die Fähre nach Ischia und werden dort von Filippo, dem Hotelbesitzer empfangen. Das Gepäck, Yogamatten, Wanderschuhe usw. wird mit dem Bus transportiert.

Die Kosten pro Person für Doppelzimmer mit Halbpension, Flug, Transport und Ausflüge betragen 880 Euro, im Einzelzimmer 1.120 Euro. Bei Interesse bitte bei Pfr. Andreas Reichardt unter reichardt@auenkirche.de oder 86 39 89 90 melden.

Fastenfrühstück

Gemeinsamer Beginn in den Tag mit Passionsbetrachtung und Frühstück

Die Passionszeit ist eine Zeit der inneren Vorbereitung auf Ostern. Der Weg dorthin führt in die Tiefe. Keine Verdrängung aller dunklen Seiten des Lebens. Kein Ausklammern von Verlassenheit und Leid, Schmerz und Tod. Die Passion Christi hält uns einen Spiegel vor. Wir müssen und dürfen die Untiefen unseres Lebens ansehen, um befreit von Altlasten Auferstehung zu feiern. An vier Morgen werden wir nach einer Einführung die Leidensgeschichte Christi betrachten, in die Stille gehen und beim anschließenden gemeinsamen Frühstück uns austauschen.

Andreas Reichardt

Donnerstag, 12. März, 19. März, 26. März, Dienstag, 31. März
jeweils von **7:30-9:00 Uhr** im Auensaal

Futter für das Osterfeuer

Für das Osterfeuer, das in diesem Jahr am **4. April** um **22:00 Uhr** entzündet wird, nehmen wir wieder gern Holz entgegen. Bitte melden Sie sich bei Florian Pluntke (gjr@auenkirche.de) und besprechen mit ihm, wann das Holz bei uns abgegeben werden kann. Herzlichen Dank!

Ohne sie lief nichts

Unsere Küsterin Sabine Sachse geht in den Ruhestand

„Heute möchte ich mich Ihnen als Nachfolgerin von Herrn Walter in der Küsterei vorstellen ...“, so hat Sabine Sachse vor 35 Jahren geschrieben, als sie die Stelle in der Küsterei der Auenkirche angetreten hat. Neu

warten würde. In einem Moment klingelt das Telefon, dann steht da eine Mutter mit einem quengelnden Kind im Wagen und wartet auf den Anmeldebogen zur Taufe, dann kommt der Pfarrer angehasstet und fragt, Sabine,



Foto: K. Westerhoff

Sabine Sachse an ihrem Arbeitsplatz: Ein Bildschirm hat nicht mehr ausgereicht.

war ihr die Gemeinde nicht, als Wilmersdorfer Kind ist sie hier aufgewachsen und hat sich schon als Jugendliche in der Gemeinde engagiert.

Sie hat zunächst eine Ausbildung als Fremdsprachensekretärin gemacht, bei einer Aufzugsfirma gearbeitet, zwei Kinder bekommen und ist dann auf der Straße von Renate Lieske angesprochen worden, ob sie sich vorstellen könnte, in der Aue als Küsterin anzufangen. Konnte sie.

Vielleicht war ihr bei ihrer Zusage nicht so ganz klar, was für ein lebendiger Job sie er-

kannst du bitte mal ganz schnell nachschauen, ob... Da muss man Nerven behalten, immer freundlich bleiben, denn die Küsterei ist das Aushängeschild der Gemeinde. Wer irgendetwas von Kirchens will, landet erst mal dort. Und mit dieser Aufgabe hat sich Sabine aus tiefstem Herzen identifiziert. Sie ist der Gemeinde verbunden, sie wollte dazu beitragen, dass die Aue so lebendig bleibt, wie sie war, und ein offener Ort für alle ist.

Und diesen offenen Ort haben sie und ihr Mann Dirk außerdem auch mit dem Auenkeller geschaffen. Neben ihrer Tätigkeit in der Küsterei haben sie rein ehrenamtlich mit an-

deren zusammen den Keller ausgeräumt und hergerichtet und dann einen Ort aufgebaut, an dem Musikliebhaber (kein J. S. Bach) sich treffen, an dem Menschen zusammenkommen und quatschen können, egal wie eng sie der Kirche verbunden sind. Dem Auenkeller werden beide treu bleiben.

Zum Advent sieht man sie an einem großen Schmuckstand im Auensaal. Dort hat sie mit ihrem Team ausgelegt, was sie an Spenden eingesammelt hat, und man kann von Tand bis Gold alle möglichen Schmuckstücke erwerben. Der Erlös ist – natürlich – für die Aue.

Ein Team hat sie auch in der Küsterei aufgebaut. Immer gab es ehrenamtliche Helferinnen, die sie eingewiesen hat und die dann wiederum sie unterstützt haben. Die Arbeit hat sich in den letzten Jahren verändert, ist immer digitaler geworden, manches hat sich dadurch erleichtert, aber manches ist auch gar nicht so viel leichter geworden, sondern es kam immer noch etwas Neues dazu. Sabine hat mitgelernt, hat vor zwei Bildschirmen gesessen, den Telefonkopfhörer am Ohr geklemmt und ist in den notwendigen Programmen herumgesurft.

Mit großem Dank verabschieden wir dich in den Ruhestand, liebe Sabine, und wünschen dir, dass du nun an anderen Orten „surfen“ kannst. Wir wünschen dir, deinem Mann Dirk und deiner Familie Gottes Segen und bleiben einander verbunden!

Kristina Westerhoff mitsamt den Kollegen und dem ganzen Gemeindegemeinderat

Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher
für einen guten Zweck
im Gemeindehaus
7. Februar
7. März
12:00-17:00 Uhr



Auen-Café

Mittwochs 15:00-17:00 Uhr
in der Lounge und im Auengarten
Die gute Gelegenheit, bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen mit anderen ins Gespräch zu kommen.



Wege aus der Gefahr

Angst kann lähmen oder beflügeln

„Angsthase, Angsthase!“, so riefen wir Kinder dem Jungen im Schwimmbad zu, um ihn zu ermuntern, vom Zehnmeterbrett in die Tiefe zu springen. Für den Jungen paaren sich in dieser Situation der Mut zum Sprung und die Angst davor. „Spring, spring“, riefen wir, „Angsthase, Angsthase!“

Die Hasen wollen nicht mehr hinnehmen, dass sie als Angsthasen bezeichnet werden. Denn das Wort beruht auf der völlig falschen Vorstellung über Hasen und deren außergewöhnlichen Fähigkeiten. Tatsächlich sind sie schnell, mutig und nur wenig ängstlich. Bei Gefahr drücken sie sich auf den Boden, bewegungslos; erst im letzten Augenblick ergreifen sie die Flucht, und da sie sehr schnell sind, können sie auf kurzen Strecken bis zu 70km die Stunde rennen und zwei Meter hoch auf einen Baum springen und so der möglichen Gefahr entgehen.

Können Hasen für den Menschen ein Vorbild sein? Angst überwinden durch Mut und Schnelligkeit? Wenn wir die unterschiedlichen Funktionen der Angst bei Menschen betrachten, fällt auf, dass Angst nur der Oberbegriff für vielerlei Gefühlsregungen ist.

In der Geschichte der Menschheit hatte die Angst eine wichtige Funktion im Leben. Angst schärfte die Sinne. Sie war Schutz und Überlebenshilfe in Gefahrensituationen. Entweder sich ergeben, fliehen oder sich der Gefahr stellen und sich verteidigen! Ohne Angst hätte die frühere Gesellschaft nicht überleben können.

Angst ist ein unangenehmes Gefühl, auch in der heutigen Zeit. Sie warnt uns vor Risiken und vor unüberlegten Entscheidungen. Gehen wir sie trotzdem ein, kann es ein schlechtes Ende nehmen. Dann sind wir



Immer aufmerksam und immer bereit, loszuflitzen – das ist die Überlebensstrategie der Feldhasen.

zum Beispiel fremden Versicherungs- oder Anlageagenten auf den Leim gegangen, und am Ende war das scheinbar gut angelegte Geld weg.

Angst kann in einer Gefahr auch emotionale Kräfte freisetzen, etwas zu tun, von denen Menschen geglaubt haben, zu dieser Kraftanstrengung nicht fähig zu sein. Da erinnern wir uns an die zwei Männer, die sich bei einer jüdischen Feier in Australien den Terroristen,

die auf Feiernde geschossen haben, todesmutig entgegengestellt haben und die damit verhinderten, dass es weitere Todesopfer gab.

Es gibt viele Formen der Angst, die erforscht sind, aber die Ursachen doch nicht erklären können. Manche Ängste, die Menschen beherrschen, können therapeutisch geheilt werden. Es gibt Höhen- und Höhlen- und Platzangst. Angst, eingeschlossen zu sein, z.B. in einem Lift, und inmitten eines voll besetzten Busses gequetscht zu werden, sind Ängste, denen man im Augenblick nicht enttrinnen kann. Wenn diese Ängste so beherrschend werden, können sie in Depressionen enden, dann ist psychiatrische Hilfe vonnöten.

Wir dürfen nicht über individuelle Ängste nachdenken und darüber hinaus die Ängste vergessen, die unsere Gesellschaft bedrohen und die viele Menschen erleben. Das ist die „German Angst“, die uns Deutschen zugeschrieben wird. Dazu gehören die Ängste vor Risiken, Neuerungen und Veränderungen in der Gesellschaft. Oder die Angst vor einem neuen Krieg.

Was haben wir Menschen nun mit den Hasen gemein? Sich vor Gefahren zu schützen, wegzulaufen oder sich der Gefahr zu stellen? Verinnerlichen die Menschen diese Regel nicht oder können sie es nicht, hören die Gemeinsamkeiten mit den Hasen auf.

Alexandra Habermann

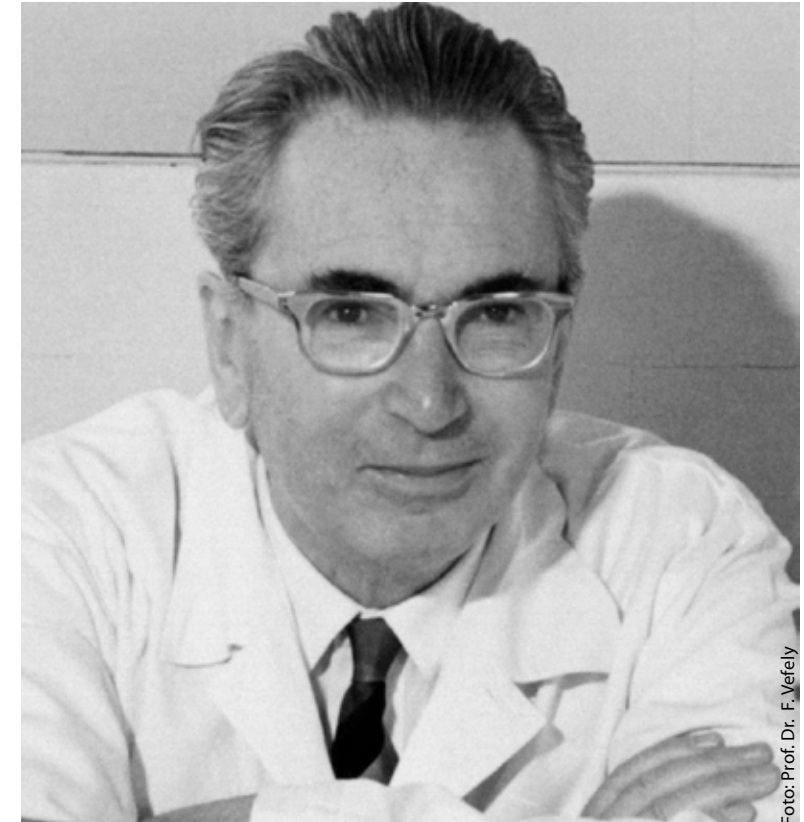
Wenn die Stimme stark macht

Der innere Ausweg des Viktor Frankl aus der Angst

Was hilft gegen die Angst, wenn man nicht aus einer bedrängenden Situation wegrennen kann? Eine stabilisierende Rolle beim Umgang mit der Angst spielt die menschliche Stimme. Wie sich das sogar in der größten menschlichen Notlage zeigen kann, schildert der Wiener Psychiater Viktor Frankl (1905-1997) in seinem autobiografisch-essayistischen Bericht über das Leben im Lager Auschwitz („...trotzdem Ja zum Leben sagen“, dtv). Der Alltag der aus ganz Europa in das Vernichtungslager Verschleppten wurde von der Angst beherrscht, dass die SS-Schergen sie als arbeitsunfähig einstufen könnten. Denn wer die schwere Zwangsarbeit nicht mehr zu schaffen drohte, wurde in den Gaskammern ermordet.

Frankl überlebte drei Jahre im Lager und schilderte in seinem weltweit gelesenen Buch, was die Insassen taten, um diese Grundangst zu beherrschen. Sie mussten trotz der Demütigungen und Quälereien der SS und der Kapos die seelische Stärke für das Überstehen der nächsten Stunden, Tage und Wochen aufbringen. Während der Schwerstarbeit in Eiseskälte setzte Frankl seine Stimme ein, allerdings nicht laut, sondern in seinem Inneren. Er sprach zu einem geliebten Menschen und schuf so eine Realität, die ihn von der Wirklichkeit abschottete, ihm Kraft und eine Vorstellung von Zukunft gab – und damit seinem Leben Sinn. Auch bei anderen Leidensgenossen beobachtete er diese „Verinnerlichung“ durch stille Dialoge und

Anknüpfen an persönliche Erfahrungen. Die eigene Welt und die persönliche Würde zu erhalten, war der Schlüssel zum Überleben.



Viktor Frankl im Jahr 1965

Foto: Prof. Dr. F. Vefely

Moorsoldaten nicht mehr mit dem Spaten ins Moor“. Insgeheim sangen und summten die Gefangenen das Lied bei ihrer schweren Arbeit weiter und schöpften daraus innere Stärke. Das herausgeschmuggelte Lied wurde bald weltweit bekannt als Widerstandslied gegen totalitäre Unterdrückung.

Die Forschung bemüht sich in den letzten Jahrzehnten, genauer zu verstehen, welche körperlichen Prozesse positiv auf die Psyche einwirken und Angstzustände eindämmen können – auch in der Hoffnung, Therapiemöglichkeiten zu entwickeln. Dabei spielen zuweilen Stimme, das Singen oder rhythmische Aktivitäten eine wichtige Rolle. Die Polyvagal-Theorie von Stephen G. Porges, der die Regulation von Emotionen durch Atmen, Summen und Singen erforschte, hat keine breite Akzeptanz gefunden, regte aber vertiefende Forschungen an. Anerkennung findet dagegen der Ansatz des forschenden Arztes Bessel van der Kolk, der traumabezogene Körpertherapie als einen Weg zur Heilung betrachtet. Angeregt zu seiner Forschung wurde van der Kolk von jenen, die seit Jahr-

hunderten eine intuitive Vorstellung vom Zusammenhang zwischen Klang, Rhythmus und Seelenfrieden haben: französischen Mönchen, deren Gesänge ihn als jungen Mann während mehrerer Klosteraufenthalte tief beeindruckt hatten.

Paul Stoop

Gruppen, Treffen und Termine

MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf, 40 50 45 34-5

KANTOREI

jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr
Auensaal

BLÄSERKREIS

jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr, Auensaal

KAMMERCHOR

Mittwoch nach Vereinbarung
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS

jeden Donnerstag 10:00-11:15 Uhr
Auensaal

FAMILIENCHOR

Sonntag nach Vereinbarung
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI

Leitung: Laura Luckenbach
lakrilu@gmx.de
Auensaal
4-6 Jahre: jeden Donnerstag
15:30-16:00 Uhr
ab Klasse 2: jeden Donnerstag
16:15-17:15 Uhr
ab Klasse 7: jeden Donnerstag,
17:15-18:00 Uhr

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 0172 3232080
2,5-4 Jahre: jeden Montag 15:45-16:30 Uhr
4-6 Jahre: jeden Montag 16:30-17:15 Uhr
ab 6 Jahre: jeden Montag 17:15-18:00 Uhr
jeweils im Auensaal

KIRCHE

BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
11:00-14:00 Uhr
Tagespflege, Wilhelmsaue 120
21. März: Warum musste Jesus sterben?

DIENTSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40
Dienstag, 17:00 Uhr, Anbau
3. März

GLAUBENSGESPRÄCHE

Ansprechpartner: Stefan Mareschow,
0157-30864167
Dienstag, 19:00 Uhr Gesprächsraum
17. Februar
17. März

ÄLTERE GENERATION

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
Erster und dritter Dienstag im Monat
15:30-17:00 Uhr, Lounge
3. Februar, 17. Februar
3. März, 17. März

SENIORENCREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt
Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal
13. Februar
27. Februar: Geburtstagskaffee
13. März
27. März: Geburtstagskaffee

AKTIVE SENIOR:INNEN

Leitung: Susanne Kamp, 0151 44541757
Debra Stern, 0171 1014052
Treffen je nach Vereinbarung; siehe Seite 18
10. Februar: Deutsches Historisches Museum
10. März: Jüdisches Museum

JUGEND

JUGENDGOTTESDIENST

Dorfkirche Alt-Schmargendorf
Breite Str. 38, 14199 Berlin
Freitag, 19:00 Uhr
13. Februar
13. März

JUGENDCAFÉ@FRIDAY

jeden Freitag, 19:00-22:00 Uhr
(außer in der Ferien), Jugendraum

HOBBY UND BEWEGUNG

HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Rosemarie Brückner,
86 20 97 25
Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Besprechungs-
raum

THEATER

Jugend-Theatergruppe: jeden Mittwoch
(nicht in den Ferien) 18:30-20:30 Uhr,
Jugendraum
Leitung: Angela Mandolini

ERWACHSENENGRUPPE: JEDEN ZWEITEN MITTWOCH

20:00-22:30 Uhr, Auensaal
Leitung: Monika Bress, 0174 1945 190

AQUARELLIEREN, MALEN, ZEICHNEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94
jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Jugendraum

SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Ordon, 8 53 79 43
Dienstag, 10:00-12:00 Uhr, Lounge
Vor Teilnahme bitte Rücksprache mit Leitung

LITERATURKREIS

Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15
Freitag, 19:00-21:00 Uhr, Lounge
13. Februar: Christoph Hein, Der fremde Freund
13. März: Iris Wolff, Die Unschärfe der Welt

HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,
033 22-12 55 166
Kurs 1: jeden Dienstag 12:45-14:15 Uhr
Auensaal
Kurs 2: jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr
Auensaal
Vor Teilnahme bitte Rücksprache mit Leitung

MEDITATION

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
Zweiter und vierter Dienstag im Monat,
17:00-18:15 Uhr, Auensaal
10. Februar, Birgit Schröder
24. Februar, Andreas Reichardt
10. März, Andreas Reichardt
24. März, Andreas Reichardt

AUENKELLER

Gemeindetreff für alle
jeden Freitag, 19:00-24:00 Uhr,
Auenkeller, Eingang durch das Gemeindehaus

AUENCAFÉ

Gemeindetreff für Jung und Alt
jeden Mittwoch, 15:00-17:00 Uhr
Lounge

Da kommt was auf uns zu

Angst vor Bekanntem und Unbekanntem

Ich sitze in der Lobby meines Hostels. Nachdem ich vor einer Woche aus Berlin für mein Auslandssemester aufgebrochen bin, geht es nach einem Zwischenhalt in Paris morgen zum vorläufigen Ziel meiner Reise: Bordeaux, die südwestliche „zweite Hauptstadt“ Frankreichs mit regionaler Zuganbindung zum Atlantik.

Bisher gelang es mir ganz gut, das Neue und Unbekannte zu verdrängen. Meinen Stundenplan habe ich noch nicht zusammengestellt; was hat man auch davon, eine Raumnummer auf dem Papier zu kennen? Meine WG wird neben mir aus drei Personen bestehen: zwei Französinnen und einer anderen Person, von der ich weder den Namen noch irgendwelche Hobbies kenne. Die Wohnung habe ich bisher lediglich in einem Videoanruf einmal gezeigt bekommen.

Die Ungewissheit, wie die nächsten viereinhalb Monate konkret aussehen werden, ängstigt mich ebenso wie die Gewissheit, dass der Anfang kein Spaziergang werden wird. Mein Französisch ist zwar nicht schlecht, aber definitiv ausbaufähig, und Jura-Französisch ist mir sowieso völlig unbekannt. Mündliche Prüfungen in der Landessprache machen mir – zumindest im Moment – noch ein bisschen Angst. Auf der Haben-Seite steht, dass auch andere schon in Windeseile die Alltagssprache verinnerlicht und nette Kommilitonen zum Austauschen

und Prüfungsvorbereiten getroffen haben. Außerdem vergeht ein Semester in Berlin üblicherweise so schnell, dass ich die Rückmeldegebühr für das nächste meist noch gar nicht bezahlt habe.

Neues zu wagen, sich auf neue Herausforderungen zu freuen und darin Chancen zu erblicken – auf der anderen Seite aber auch an Altem festzuhalten und Sicherheiten zu suchen, ist menschlich und gewiss kein spezi-

Für mich zeigt das vor allem: Ängste junger Menschen haben damit zu tun, dass immer weniger übrig zu bleiben scheint – weniger Frieden, weniger Wohlstand, weniger Welt zum Leben. Diese Sorgen sind auch selbstbezogen, aber sie sind vor allem ziemlich solidarisch. Nun könnte man sagen, dass wir uns eben zu lange ausgeruht haben auf der Sorge, ob das Erasmus-Semester denn auch gut genug wird, dass wir ein freies Europa offener Grenzen mit immer mehr für jeden zu lange auf Verschleiß gefahren haben.

Aber ist es nicht eher so, dass wir uns und unseren Jugendlichen, den Kindern von heute und den „Leistungsträgern“ von morgen, so wieso schon so viel zumuten? Ich denke ja. Junge Menschen sollten nicht existenzielle Sorgen haben, sondern auf ihrem gepackten Reisekoffer sitzen und sich sorgen, ob Bordeaux hell und freundlich genug wird. Und weil das natürlich nichts an der Tatsache ändert, dass „wir“ (und ja, das sind eben vor allem die älteren Mitglieder

der Gesellschaft) schon vor 30 Jahren unser Rentensystem neu aufstellen und dem Siegeszug der Demokratien nicht hätten vertrauen dürfen, begreife ich: Meine Ängste sind ein wirkliches Privileg und den 22-Jährigen in ein paar Jahren vielleicht schon nicht mehr so selbstverständlich. Da kommt nämlich was auf uns zu ...



Studieren im Ausland ist spannend und manchmal auch ein bisschen einschüchternd.

fisch „junges Ding“. Und so ist auch die Angst vor allem Unbekannten und vor den Schwierigkeiten, die wir schon näher kennen, in allen Altersgruppen anzutreffen. Was macht uns dann Angst? Die Shell-Jugendstudie aus dem Jahr 2024 offenbart, dass junge Menschen inzwischen immer mehr einen großen Krieg in Europa fürchten, dazu kommen Sorgen um wirtschaftlichen Abstieg und gesellschaftlichen Spaltungen.

Tierarztpraxis Bartels & Wende
Ihre Spezialisten für Hunde und Katzen

Mansfelder Straße 19
10713 Berlin
030 8735780
info@berliner-tierarztpraxis.de

Kontakte in der Evangelischen Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf

► **SUPERINTENDENTUR**
Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 873 04 78, suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► **DIAKONISCHES WERK**
• Diakonie-Station Wilmersdorf
Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Tel. 86 39 27-0, Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de
• Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 86 09 97-0, Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

► **HILFE BEI SEXUALISierter GEWALT**
Wendepunkt e.V.
Tel. 0800 570 06 00
vertrauensstelle-ekbo@wendepunkt-ev.de

Seit 1979 im Herzen von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig

Zahnarztpraxis Reuter
Tel: 030 873 59 01
Uhlandstraße 98
10715 Berlin
www.zahnarzt-reuter.de

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

BESTATTUNGEN SANDHOWE
in guten Händen

Tag & Nacht 030 810 55 210

direkt am Rathaus Schmargendorf
mit eigenem Parkplatz
Kösener Straße 7 - 14199 Berlin
&
Nähe Olympiastadion
Reichsstraße 21 - 14052 Berlin

www.Bestattungen-Sandhowe.de



KURSWERK Leben

WEITERBILDUNG
SUPERVISION · COACHING
Seminar- und Praxisräume
Wilhelmsaue 119 · 10715 Berlin
www.kurswerk-leben.de

Frank Pautz Kro Wo Dachdeckerei

Alles gut beDACHt?

Mühlenstr. 30 · 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 · Fax 873 06 70
Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer
Wir lassen Sie nicht im Regen stehen !

Analytiker der Freiheitsangst

Erich Fromm in Berlin

Wien ist die Geburtsstadt der Psychoanalyse. Die Namen Sigmund Freud, Alfred Adler, Wilhelm Reich, Paul Federn und Viktor Frankl stehen in den Jahrzehnten von 1890 bis 1930 für die Entwicklungsphase der individualpsychologischen Seelenlehre. Aber schon in den 1920er Jahren entwickelte sich ein weiteres Zentrum der Psychoanalyse: das Berlin der Weimarer Republik. Das 1920 gegründete Berliner Psychoanalytische Institut wurde ein international ausstrahlender Anziehungspunkt und zog bis Anfang der 1930er Jahre viele Vertreter der Psychoanalyse an, die sich rasch in verschiedene Schulen ausdifferenzierte.

Jahrelang lebten u.a. Karl Abraham, Michael Bálint, Otto Fenichel, Karen Horney, Melanie Klein, Theodor Reik und Ernst Simmel in Berlin, die meisten von ihnen in Schöneberg und Wilmersdorf. Der weltweit am meisten gelesene Analytiker, der zeitweise in Berlin lebte, war Erich Fromm (1900-1980). Eine Gedenktafel der Berliner Psychoanalytischen Vereinigung erinnert am Neubau mit der Adresse Bayerischer Platz 1 an den Autor der

Weltbestseller „Die Kunst des Liebens“ (1956) und „Haben oder Sein“ (1976).

Der aus einer orthodox-jüdischen Familie aus Frankfurt am Main stammende Erich Pinchas Fromm absolvierte nach dem Jura- und Soziologiestudium 1928 in Berlin eine nicht-medizinische Psychoanalyse-Ausbildung zum „Laienanalytiker“. Auf der Basis seiner soziologischen Ausbildung und beeinflusst vom marxistisch inspirierten Wilhelm Reich entwickelte er ein starkes Interesse an der Verbindung von individualpsychologischer Perspektive und Gesellschaftsanalyse. Das brachte ihn nach seiner Berliner Zeit 1930 zum Frankfurter Institut für Sozialforschung, der Wiege der Kritischen Theorie. 1933 verließ Fromm, wie viele jüdische Forscher, unter dem Druck der Nazi-Politik Deutschland und lebte in den USA, später in Mexiko und der Schweiz.

Neben den genannten, sehr populären Büchern befasste sich Fromm mit Blick auf die faschistischen Bewegungen früh mit dem Zusammenspiel von sozial-ökonomischen Faktoren, Persönlichkeit und Ideologie. In seinem Buch „Furcht vor der Freiheit“ untersuchte er 1941 die weit verbreitete Bereitschaft, sich in der Diktatur anzupassen. Der moderne Mensch habe zwar die Zwänge der vor-individualistischen Gesellschaft abgelegt, schreibt Fromm, schrecke aber vor den Möglichkeiten und Herausforderungen eines selbstbewussten und freien Lebens zurück. Ökonomisch bedingte Verunsicherung und Angst trieben große gesellschaftliche



Erich Fromm im Jahr 1974

Gruppen dazu, sich resigniert von der politischen Mitgestaltung zurückzuziehen. Dafür verschafften sie sich vermeintliche Größe durch Beifall für den Diktator, „... von der Nazi-Ideologie ungeheuer angesprochen, von ihrem Geist blinden Gehorsams gegenüber dem Führer, vom Haß gegen rassische und politische Minderheiten, vom Streben nach Eroberung und Herrschaft, und von der Verherrlichung des deutschen Volkes und der nordischen Rasse“.

Angesichts der weltweiten Tendenz zu autoritären Regierungsformen ist es an der Zeit, gerade dieses Werk wieder zu lesen, 125 Jahre nach Erich Fromms Geburt.

Paul Stoop



Die Gedenktafel für Erich Fromm am Bayerischen Platz 1

Immobilienverkauf mit Bedacht und Herz

Kompetente Begleitung mit christlichen Werten und Markterfahrung.
Lassen Sie uns über Ihre Pläne sprechen: 0151 65117700

Anselm Schenkluhn, Geschäftsführer
schenkluhn@l-s.immobilien
www.l-s.immobilien

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Güntzelstr. 45 • 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Gzer
Naturbäckerei
seit 1948

▼ Hauptgeschäft und Annahme von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10715 Berlin • T. 030 873 65 41
Büro: Mühlengasse 4 • T. 030 801 24 10
Kundenbestellungen: rrrr@gzer.de

▼ Grünwaldstraße 57
10825 Berlin • T. 030 36 73 43 73

▼ Café Parsteer Straße 1
10715 Berlin • T. 030 74 78 35 51

▼ Berliner Straße 3
10715 Berlin • T. 030 93 62 00 21

▼ Martin-Luther-Straße 101
10825 Berlin • T. 030 34 03 31 66

▼ Güntzelstraße 55
10717 Berlin • T. 030 86 20 19 16

▼ Detmolder Straße 65
10715 Berlin • T. 030 84 18 30 26

▼ Café Laubecher Straße 43
14197 Berlin • T. 030 81 82 67 38

Kolke – Sam Claus

Drews Bestattungen
Begleiten und Betreuen

Tag & Nacht
030 437 270 38

Wir sind an Ihrer Seite
Mommsenstr. 31 • 10629 Berlin

Theresa Drews Laura Schrepf

seit 1920

BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

• Jörg-Konrad Becker +
• Wolfgang Becker

• Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

• Heike Becker

Bundesallee 181  Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 – 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de
www.rechtsanwaelte-becker.de

Biometrische Passbilder jetzt auch digital!

Passbilder für Personalausweise und Reisepässe sind **nur noch in digitaler Form zulässig**. Wir erstellen biometrische Passbilder und übermitteln diese über einen persönlichen Data-Matrix-Code an die zuständige Behörde.

Digitale Passbilder

Optiker
Schäfers Söhne
KG

Optiker Schäfers Söhne KG • Inhaber: Jan Baréz
Blissestraße 20 • 10713 Berlin • Tel. 030 822 68 60
schaefers-soehne.de • info@schaefers-soehne.de

15,00 €
inkl. MwSt.

Bio & Med
KOSMETIK
FUSSPFLEGE
Di. - Fr. 11 - 18 Uhr • Mo.: Hausbesuche • Terminvereinbarung

F. Aramesh
Wilhelmsaue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

Gitarrenunterricht
☎ **853 16 68**
Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf
Klassik
E-Gitarre
Bass

Blumenhaus RIEGEL
Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de

**BESTATTUNGEN
SCHUSTER**

Rufbereitschaft
☎ **030 – 8200 920**

Geschäftszeiten
Mo – Fr: 9.00 – 17.00 Uhr
Samstag: 9.30 – 12.30 Uhr
Berliner Straße 22
10715 Berlin – Wilmersdorf

Bestattungsvorsorge
Feuer- und Erdbestattungen
Baum-, See-, Natur-, Diamantbestattungen
Überführungen im In- und Ausland
bestattungen-schuster.de

Bestatten heißt Begleiten **Seit 1904**

**HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH**
GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSON-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST

HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLD@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

HAHN
BESTATTUNGEN
Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

- Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl
- Überführungen im In- und Ausland

Erfahren Sie mehr auf **unserer Webseite**

TAG UND NACHT
030 751 10 11

Filiale Wilmersdorf Aßmannhauser Str. 13

VORSCHAU

4. April
Osterfeuer

25. April
Konzert der Kantorei

27. April
Ehrenamtsabend

25. Mai
Ökumenischer Pfingstgottesdienst auf dem Vorplatz der Hohenzollernkirche

20. Juni
Sommerfest der Gemeinde

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindekirchenrats der Evangelischen Auenkirche Berlin. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt.

Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 12 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 97. Ausgabe:
Sonntag, 1. März 2026

Redaktion:
Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Paul Stoop, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff

Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb:

Klaus Hammer

anzeigen@auen-zeitung.de

vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: DCM Druckcenter, Meckenheim GmbH

Titelfoto: Stefan Sparberg

Vormittags im Museum

Aktive Senioren im Februar und März

Am **10. Februar** besuchen wir das Deutsche Historische Museum. Wir werden eine Führung zum Thema „Natur und deutsche Geschichte“ erhalten. Je nach Teilnehmerzahl kostet die Führung 30 (für eine Kleingruppe) oder 75 Euro. Den Betrag legen wir auf alle Teilnehmer:innen um. Zusätzlich muss noch ein Eintritt von 7 bzw. ermäßigt 3,50 Euro gezahlt werden. Wir treffen uns um **10:00 Uhr** am Glaskasten U-Bahnhof Berliner Straße.

Am **10. März** gehen wir ins Jüdische Museum. Es wird eine Führung zum Thema „Juden im christlichen Mittelalter und der frühen

Neuzeit“ geben. Diese kostet 100 Euro, und wir legen das wie gewohnt auf alle um. Eintritt muss nicht zusätzlich gezahlt werden. Wir treffen uns um **9:45 Uhr** wieder am Glaskasten.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir für beide Termine um Anmeldung bei Debra Stern, Tel. 0171 10 14 052, oder Susanne Kamp, Tel. 0151 44 54 17 57.

Nächstenliebe

Themenabende im März zum Kern religiöser Ethik

Wir beginnen unsere Reihe in diesem Jahr mit dem Thema Nächstenliebe. Ist das überhaupt ein relevantes Thema in Zeiten, in denen es bei vielen Menschen um Selbstoptimierung, um das hauptsächliche Kümern um die eigene Befindlichkeit geht? Wie stehe ich vor anderen da, welche Bedeutung habe ich in meinem persönlichen Umfeld – das fragen sich viele in ihrem Alltag. Ist da überhaupt Platz und Raum für den Nächsten? Und wer ist dieser Nächste überhaupt?

Der Begriff der Nächstenliebe ist schon im Alten Testament von Bedeutung: Er gilt als „Goldene Regel“ und ist eine Hauptregel der Thora. Der „Nächste“ ist demnach jemand, der zum Gesichtskreis eines Israeliten gehört und als Mitmensch gesehen wird. Im Christentum wird die Nächstenliebe in den Evangelien sowie in den Paulusbriefen und anderen oft bedacht. Jesus setzt die Gottesliebe und die Liebe zum Nächsten sowie die Liebe zu sich selbst gleich und knüpft damit an die jüdische Tradition an.

Auch der Islam kennt das Gebot der Nächstenliebe. Soziale Wohltätigkeit ist eine der fünf Säulen des Islam. Im Koran finden wir die folgende Aussage: „Keiner von Euch

hat den Glauben erlangt, solange ihr für euren Nachbarn nicht liebt, was ihr für euch selbst liebt“. Diese universelle Gültigkeit des Gebots der Nächstenliebe hat uns angeregt, das Thema unter den Aspekt unserer Tage noch einmal neu zu betrachten. Heinrich Bedford-Strohm ebenso wie die derzeitige Ratsvorsitzende der EKD Kirsten Fehrs betonen, dass Nächstenliebe heute als politisches Thema gelesen werden muss. Darauf werden unsere Referent:innen eingehen.

Montag, 2. März, 19:00 Uhr: Dr. Christian Ceconi, theologischer Vorstand der Berliner Stadtmission

Montag, 9. März, 19:00 Uhr: Dr. Janine von Wolfersdorff, Geschäftsführerin von Life Bridge Ukraine gGmbH

Montag, 16. März, 19:00 Uhr: Natalie Kauther, Diplomatin und Mitglied unseres Gemeindekirchenrats

Genauere Informationen entnehmen Sie bitte den Plakaten, die rechtzeitig in der Gemeinde ausgehängt werden. – Wir freuen uns auf viele interessierte Mit-Diskutierende.

Elisabeth Müller-Heck



Musik und Spiel

Die Advents- und Weihnachtszeit war wieder quicklebendig in der Auenkirche:

- 1 Bis zum Konzertbeginn wird gespielt.
- 2 Evensong mit dem Kammerchor
- 3 Wahlen zum Gemeindekirchenrat ...
- 4 ... und Amtseinführung der Gewählten
- 5 Bläserkreis beim Adventssingen
- 6 Volles Haus bei Bachs Weihnachtsoratorium
- 7 Heiligabend mit Krippen-Schattenspiel
- 8 Und dann endlich Schnee im neuen Jahr!

Fotos: N. Dörr (6), S. Kähler-Schubert (2), K. Kerkmann (1, 5, 7), R. Lieske (4), K. Westerhoff (3, 8)





Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung und Kirche braucht Zuwendung – in Form von ehrenamtlichem Engagement und in finanzieller Hinsicht. Wir sind dankbar für die vielfältige Unterstützung, die wir von den Gemeindegliedern und auch von Gästen und Interessierten bekommen.

Jeder finanzielle Beitrag, und sei er auch noch so klein, ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro zu den Öffnungszeiten entgegen und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis zu einer Zuwendung von 300 Euro gilt der Bank- bzw. Einzahlbeleg als Nachweis.

Unsere Kontoverbindung:

Evangelischer Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West
IBAN: DE25 1005 0000 0191 2166 74
Berliner Sparkasse

Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Spendenzweck an, z.B. Kirchgeld, Jugendarbeit, Kirchenmusik, Orgelpflege, Auenzeitung, Bauunterhaltung ... Das Wort „Auenkirche“ müssen Sie nicht angeben, weil es unser Konto ist, auch wenn als Kontoinhaber das Verwaltungsamt gilt. Wenn Sie dazu Fragen haben, rufen Sie gern bei unserer Küsterin Sabine Sachse im Gemeindebüro, Tel. 40 50 45 34 - 0, an.

Mit Sachspenden wie Kleidung oder Kinderspielzeug werden ein Kinder- und Seniorenheim in Osteuropa unterstützt. Haben Sie größere Mengen abzugeben, melden Sie sich bitte zuerst telefonisch im Gemeindebüro.

Und über Bücherspenden aller Art freut sich unsere Bücherstube. Die Bücher können im Eingangsbereich des Gemeindehauses abgestellt werden.

Evangelische Auenkirche

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten:
Di, Do 9:00-12:00 Uhr,
Mi 15:00-18:00 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Elisabeth Müller-Heck
(Vorsitzende)
Tel. 85 40 20 85

PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel. 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

GEMEINDEJUGENDRAT

Elena Schwedt
Juliane Thomas
gjr@auenkirche.de

KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Monika Moheimani
Tel. 873 66 40
auen@kitaverband-mw.de

VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse
Tel. 40 50 45 34 - 0

VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4
lieske@auenkirche.de

KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

HILFE BEI SEXUALISierter GEWALT

Ansprechperson in der
Gemeinde: Maren Weiß
ansprechperson@auenkirche.de

DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller-berlin.de
www.auenorgel.de